

tigste Schmerzes einen Trost findet. Denn es ereignet sich kein Schicksalsschlag, ohne daß ein noch größerer vorstellbar wäre, und Allah verhindert jeweils, was noch schlimmer wäre.

*Darlegung des Besuchs von Gräbern und des
Bittgebets für den Toten und was damit verbunden ist*

Im allgemeinen ist der Besuch von Gräbern eine empfohlene Handlung, die der Erinnerung und Ermahnung dient. Die Gräber der Rechtschaffenen zu besuchen ist auch empfohlen, um dadurch neben der Ermahnung Segnungen zu empfangen. Anfänglich verbot der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, den Besuch von Gräbern, später aber gestattete er ihn.

‘Alī, möge er Allah wohlgefallen, hat berichtet, daß der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, sagte: „Ich verbot euch einst den Besuch von Gräbern, jetzt aber sollt ihr sie besuchen, denn sie erinnern euch an das Jenseits. Enthaltet euch aber der anstößigen Rede.“⁸⁴

Der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, besuchte einmal das Grab seiner Mutter in Begleitung von eintausend Bewaffneten, und niemals sah man ihn mehr weinen als an jenem Tage.⁸⁵ An diesem Tage sprach er: „Mir wurde der Besuch gestattet, jedoch nicht die Bitte um Vergebung“,⁸⁶ wie schon zuvor berichtet.

Es sagte Ibn Abī Mulayka: „Eines Tages ging ‘Ā’isha, möge sie Allah wohlgefallen, auf den Friedhof. Ich sagte zu ihr: ‚O Mutter der Gläubigen, wo bist du gewesen?‘ Sie antwortete: ‚Am Grabe meines Bruders ‘Abd ar-Rahmān.‘ Ich fragte: ‚Hat der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, solches nicht verboten?‘ ‚Ja‘, sagte sie, ‚doch später gebot er es uns.“⁸⁷

Doch darf man dies nicht dahingehend verstehen, daß den Frauen der Friedhofsbesuch uneingeschränkt gestattet sei. Denn sie sind es, die häufig am Grabe Unziemliches von sich geben, so daß das Gute in ihrem Besuch sein Übel nicht aufwiegt. Auch entblöden sie sich nicht, auf der Straße ihre Reize zu enthüllen und sich zu zeigen, und das sind gewichtige, verbindliche Angelegenheiten, während der Besuch am Grabe nur eine *summa* ist [deren Beachtung auf Freiwilligkeit beruht, somit geringer zu werten als das Gebot der Erhaltung von Anstand und Moral]. Wie sollte man dies deswegen dulden? Gewiß, es liegt kein Schaden darin, wenn eine anständig gekleidete Frau in einem Gewand ausgeht, das die Blicke der Männer von ihr abwendet, doch dies unter der Bedingung, daß sie sich dort auf das Gebet beschränkt und sich am Grabe nicht auf Gespräche einläßt.

Es berichtet Abū Dharr, daß der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, gesagt habe: „Besuche die Gräber, denn du wirst dadurch an das Jenseits erinnert, und wasche die Toten, denn wahrlich, der Umgang mit der leeren Hülle ist eine beredte Mahnung; und bete mit bei Beerdigungen, damit du womöglich Trauer empfindest, denn wahrlich, der Trauernde steht im Schatten Allahs.“⁸⁸

Es sagte Ibn Abī Mulayka: „Der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, sprach: ‚Besucht eure Toten und grüßet sie, denn wahrlich in ihnen ist euch ein Exempel.‘“⁸⁹

Es berichtet Nāfi‘, daß Ibn ‘Umar nie an einem Grab vorüberging, ohne anzuhalten und einen Gruß auszusprechen. Ja‘far ibn Muḥammad berichtet, sein Vater habe überliefert, daß Fāṭima, die Tochter des Propheten, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, in den Tagesstunden das Grab ihres [Groß-]Onkels Ḥamza zu besuchen pflegte und dabei für ihn Segen erflachte und weinte.

Es sprach der Prophet, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: „Wer das Grab seiner beiden Eltern oder eines Elternteils an jedem Freitag besucht, der erlangt Vergebung und wird als getreu verzeichnet.“⁹⁰

Ibn Sīrīn überliefert: „Es sprach der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: ‚Wahrlich, wenn ein Mensch seine Eltern verliert, während er mit ihnen im Unfrieden ist, und dieser nach ihrem Tode für sie Fürbitte tut, wird Allah ihn zu denen zählen, die ihre Sohnespflicht erfüllt haben.‘“⁹¹

Es sprach der Heilige Prophet, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: „Mir obliegt die Fürsprache für einen jeden, der mein Grab besucht.“⁹²

Und es sprach der Heilige Prophet, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: „Wer mich in Medina besucht in der Hoffnung auf Gotteslohn, für den werde ich am Auferstehungstage Fürsprecher und Zeuge sein.“⁹³

Es sagte Ka‘b al-Aḥbār: „Es dämmt kein Morgen, an dem nicht siebzigtausend Engel herniedersteigen, die das Grab umkreisen und mit ihren Flügeln schlagend für den Heiligen Propheten, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, Segen erbitten, bis es abend geworden ist und sie wieder aufsteigen und andere ihnen ähnliche Engel herunterkommen. Auf diese Weise fahren sie fort, bis dereinst die Erde aufbirst und er an der Spitze von siebzigtausend Engeln hervortritt, die für ihn beten.“

Beim Besuch der Gräber ist es empfohlen, sich mit dem Rücken gegen die *qibla* zu stellen und sein Gesicht dem Gesicht des Toten zuzuwenden. Sodann soll man ihn grüßen, dabei aber nicht mit der Hand über das Grab streichen, es berühren oder küssen, denn dies sind die Bräuche der Christen.

Nāfi‘ sagte: „Ich sah Ibn ‘Umar hundertmal oder mehr zum Grabe [des Propheten] gehen und sagen: ‚Friede sei auf dem Pro-

pheten, Friede sei auf Abū Bakr, Friede sei auf meinem Vater.‘
Danach entfernte er sich.“

Abū Umāma überliefert: „Ich sah einmal, wie Anas ibn Mālik zum Grabe des Propheten ging, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, dort stehenblieb und seine Hände soweit in die Höhe hob, daß ich glaubte, er hätte das eröffnende *Allāhu akbar* des Gebets gesprochen. Er grüßte sodann den Propheten, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, und ging seines Weges.“

‘Ā’isha, Allahs Wohlgefallen sei auf ihr, berichtete: „Der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, sagte: ‚Keiner besucht seines Bruders Grab und läßt sich bei ihm nieder, ohne daß dieser sich seiner Gesellschaft erfreut und seinen Gruß erwidert, bis er sich wieder erhebt.‘“⁹⁴

Es sagte Sulaymān ibn Suḥaym: „Ich sah einmal den Gesandten Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, im Traum und sagte zu ihm: ‚O Gesandter Gottes, diejenigen, die zu dir kommen und dir den Friedensgruß entbieten, vernimmst du auch ihren Gruß?‘ ‚Ja‘, erwiderte er darauf, ‚und ich antworte ihnen.‘“

Es sagte Abū Hurayra: „Wenn einer am Grab eines ehemaligen Bekannten vorbeikommt und diesen grüßt, so beantwortet dieser seinen Gruß und erkennt ihn. Wenn er am Grab eines ihm Unbekannten vorbeikommt und ihn grüßt, so wird sein Gruß ebenfalls beantwortet.“

Ein Mann aus der Familie des ‘Āṣim al-Jahdarī sagte einmal: „Ich gewährte den ‘Āṣim zwei Jahre nach seinem Tode im Traum und fragte ihn: ‚Bist du denn nicht gestorben?‘ ‚O doch‘, antwortete er mir. Da fragte ich ihn: ‚Wo bist du denn?‘ ‚Ich bin, bei Allah, in einem der Gärten des Paradieses mit einer Schar meiner Gefährten. Wir versammeln uns in jeder Nacht zum Freitag und am folgenden Morgen bei Abū Bakr ibn ‘Abdullāh al-Mazanī und empfangen Nachricht von euch.‘ Da fragte ich: ‚In eurer Körper-

lichkeit oder nur eure Seelen?‘ Er antwortete: ‚Welch Unsinn! Die Leiber sind längst verwest, nur unsere Seelen treffen sich.‘ Da sagte ich: ‚Wißt ihr denn auch von den Besuchen, die wir euch abstatten?‘ ‚Ja‘, sagte er, ‚wir wissen davon am Vorabend zum Freitag [d. h., donnerstagabends], den ganzen Freitag und bis zum Sonnenaufgang des Samstags.‘ Da fragte ich: ‚Und wie sollte das sein, unter Ausschluß aller anderen Tage?‘ Er sagte: ‚Es ist wegen der Vortrefflichkeit des Freitags und seiner Erhabenheit.‘“

Muḥammad ibn Wāsi‘ pflegte am Freitag stets [Gräber] zu besuchen. Als man ihn befragte, ob er seinen Besuch nicht auf einen Montag verlegen wolle, antwortete er: „Es ist mir zugetragen worden, daß die Toten am Freitag von ihren Besuchern wissen sowie am Tage zuvor und tags darauf.“

Es sagte aḍ-Daḥḥāk: „Wenn einer am Samstag vor Sonnenaufgang ein Grab besucht, so erfährt der Tote von seinem Besuch.“ Man fragte ihn: „Wie kommt das?“ Er antwortete: „Wegen der [hohen] Stellung des Freitags.“

Bishr ibn Maṣṣūr sagte: „In den Tagen der Seuche gab es einen Mann, der pflegte die Friedhöfe zu besuchen und bei den Totengebeten anwesend zu sein. Wenn es Abend wurde, stellte er sich ans Friedhofstor und sprach: ‚Möge euch Allah in eurer Verlassenheit beistehen und euch in eurer Einsamkeit barmherzig sein! Möge Er eure Verfehlungen übergehen und eure Verdienste anerkennen!‘ Diesen Worten fügte er nichts hinzu. Dieser Mann erzählte aber selbst: ‚Einmal wurde es Abend, und ich war zu meiner Familie heimgekehrt, ohne auf den Friedhof zu gehen und dort nach meiner Gewohnheit Fürbitte zu tun. Während ich nun schlief, kam eine große Volksmenge zu mir. Ich fragte: ‚Wer seid ihr, und was ist eurer Belang?‘ Sie sprachen: ‚Wir sind das Volk des Friedhofs.‘ ‚Und was führt euch hierher?‘ Sie antworteten: ‚Du hast uns daran gewöhnt, daß wir jedesmal von dir beschenkt

werden, wenn du zu deiner Familie heimkehrst.‘ ,Und was mag das sein?’ fragte ich. Sie sagten: ,Es ist die Fürbitte, die du für uns zu leisten pflegtest.‘ Da sagte ich: ,Ich werde sie wieder aufnehmen‘, und danach habe ich sie nie wieder vernachlässigt.“

Es sagte Bashshār ibn Ghālib an-Najrānī: „Einmal erblickte ich im Traum Rābi‘a al-‘Adawiyya, die Andächtige [*al-‘ābida*], wobei ich damals viel für sie zu beten pflegte. Sie sprach zu mir: ,O Bashshār ibn Ghālib! Deine Geschenke werden mir mit seidnen Tüchern bedeckt auf Platten von Licht dargereicht.‘ Da fragte ich: ,Wie kommt das?’ ,und sie antwortete: ,So ist es mit der Fürbitte der Muslime, die am Leben sind, wenn sie für die Toten beten und ihnen Antwort gewährt wird; alsdann wird das Gebet dem Verstorbenen auf Platten von Licht mit Seidentüchern bedeckt dargereicht, indes ihm gesagt wird: ,Dies ist das Geschenk des Sowieso an dich.“

Es sprach der Gesandte Allahs, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: „Es ist der Tote in seiner Gruft nicht anders als der Ertrinkende, der um Hilfe schreit, er erwartet, daß ihn Fürbitte erreiche, sei es von seinem Vater, seinem Bruder oder seinem Freunde. Und wenn sie ihn erreicht, so ist sie ihm lieber als die ganze Welt mit allem, was darinnen ist; und wahrlich, das Geschenk der Lebenden an die Verstorbenen ist die Fürbitte und die Anrufung Allahs um Vergebung.“⁹⁵

Ein gewisser Mensch sagte: „Einer meiner Brüder verstarb, wonach ich ihn in einem Traumgesicht gewahrte. Ich fragte ihn: ,Wie erging es dir, als man dich zu Grabe getragen hatte?’ Er antwortete: ,Eine Gestalt erschien mir mit einem lodernden Feuerbrand, und ich sah, daß sie mich wohl damit verdroschen hätte, wenn nicht einer für mich gebetet hätte.“

Darum ist es empfehlenswert, daß man nach der Bestattung dem Toten [das Glaubensbekenntnis] vorspricht und für ihn betet.

Saʿīd ibn ʿAbdullāh al-Azdī berichtete: „Ich war zugegen, als Abū Umāma al-Bahilī im Todeskampf lag. ‚O Saʿīd‘, sagte er, ‚wenn ich gestorben bin, dann verfährt mit mir in der Weise, wie es uns der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, geboten hat. Er sagte nämlich: ‚Wenn einer von euch gestorben ist und ihr ihn mit Erde bedeckt habt, so stelle sich einer von euch an sein Grab ihm zu Häupten und spreche folgendes: ‚O Sowieso, Sohn der Sowieso!‘, und er wird es vernehmen, wenngleich er sich darauf nicht regt. Dann soll er abermals rufen: ‚O Sowieso, Sohn der Sowieso!‘, woraufhin er sich [im Grabe] aufsetzt. Danach soll er ein drittes Mal rufen: ‚O Sowieso, Sohn der Sowieso!‘ Daraufhin wird er sagen: ‚Wir sind rechtgeleitet, möge Allah sich eurer erbarmen!‘, obwohl ihr die Worte nicht hören könnt. Dann soll er zu ihm sprechen: ‚Entsinne dich dessen, womit du von dieser Welt geschieden bist: dem Zeugnis, daß kein Gott ist außer Allah und daß Muḥammad der Gesandte Gottes ist; ferner, daß du mit Allah, deinem Herrn, wohlzufrieden bist und mit dem Islam als Religion, und mit Muḥammad, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, als Propheten, und mit dem Qurʾān als deinem Führer [*imām*].‘ Denn Munkar und Nakīr werden bei diesen Worten beide zurückweichen und sagen: ‚Nur fort von hier! Was sollen wir noch bei einem verweilen, dem seine Rechtfertigungen vorgesagt werden!‘ Allah, gerühmt sei Er und verherrlicht, wird sein Verteidiger gegen diese beiden sein.‘ Ein Mann fragte: ‚O Gesandter Allahs! Was ist, wenn der Name seiner Mutter nicht bekannt ist?‘ Er antwortete: ‚Dann soll er sich auf Hawa [Eva] berufen.‘“⁹⁶

Es besteht kein Einwand gegen das Qurʾānlesen über Gräbern. Es ist überliefert, daß ʿAlī ibn Mūsā al-Ḥaddād sagte: „Einst war ich mit Aḥmad ibn Ḥanbal bei einer Beerdigung, und mit uns war Muḥammad ibn Qudāma al-Jawharī. Als man den Toten bestattet

hatte, kam ein Blinder herbei, der am Grabe [Verse des Qurʾān] vortrug. Da sagte Aḥmad zu ihm: ‚Was ist denn das! Das Vortragen von Qurʾānversen am Grabe ist eine schädliche Neuerung!‘ Doch als wir den Friedhof verließen, sagte Muḥammad ibn Qudāma zu Aḥmad: ‚O Abū ‘Abdullāh! Was sagst du zu Mubashshir ibn Ismā‘īl al-Halabī?‘ Darauf antwortete dieser: ‚Eine verlässliche Quelle.‘ Da sagte [Muḥammad]: ‚Hast du von ihm irgend etwas aufgeschrieben?‘ ‚Ja‘, sagte er. Da sprach Muḥammad ibn Qudāma: ‚Mubashshir ibn Ismā‘īl erzählte mir von dem Bericht des ‘Abd ar-Raḥmān ibn al-‘Alā’ ibn al-Lajlāj, der von seinem Vater berichtet, der letztwillig bestimmte, daß man nach seiner Bestattung ihm zu Häupten die Eingangsverse der zweiten Sure verlesen möge sowie ihr Ende. Er sagte: ‚Ich hörte, wie Ibn ‘Umar selbiges anordnete.‘ Da sagte Aḥmad zu ihm: ‚Geht zu dem [blinden] Mann zurück und sagt ihm, er möge weiterlesen!‘“

Es sagte Muḥammad ibn Aḥmad al-Marwazī: ‚Ich hörte einmal, wie Aḥmad ibn Ḥanbal sagte: ‚Wenn ihr die Friedhöfe betretet, so lest die Eingangssure des Qurʾān [d. h., *al-fātiḥa*] sowie die beiden Schutzsuren [*al-falaq*, 113, *an-nās*, 114] und die *ikblās* Sure [112: *qul huwa llāhu aḥad*], und vermacht den Lohn dafür den Bewohnern der Gräber, denn er wird ihnen zukommen.‘“

Es sagte Abū Qilāba: ‚Ich zog einmal von Sham [Damaskus] gen Basra und kam nach al-Khandaq, wo ich meine Reinigung durchführte und zwei *rak‘as* des Nachtgebets betete. Dann legte ich meinen Kopf auf ein Grab und schlief ein. Ich erwachte mit einem Mal und hörte den Insassen des Grabes sich über mich beschweren. Er sagte: ‚Die ganze Nacht schon störst du mich! Denn wahrhaftig, ihr wißt es nicht, doch wir wissen es, sind aber unfähig zu handeln.‘ Und er sagte noch: ‚Die zwei *rak‘as*, die du gebetet hast, sind wertvoller als die ganze Welt mit allem, was in ihr ist.‘ Auch sagte er: ‚Möge Allah die Menschen auf der Welt

von uns belohnen. Ich entbiete ihnen meinen Friedensgruß, denn ihre Gebete bringen uns ein Licht, wie die Berge [so groß].“

Die Absicht des Besuchs der Gräber ist, daß der Besucher sie würdige und daß der Besuchte von seinen Gebeten Nutzen habe. Der Besucher sollte das Gebet für sich selbst nicht unterlassen wie auch das für den Toten oder es an Achtung für ihn fehlen lassen. Er kommt dadurch zu dieser Wertschätzung, daß er sich in seinem Herzen den Toten vorstellt und wie all seine Glieder zerfallen und wie er dereinst aus seinem Grabe auferstehen wird und daß er ihm binnen kurzem nachfolgen werde, so wie es von Muṭarrif ibn Abī Bakr al-Hudhalī berichtet wird, der einmal sagte:

„Es war einmal ein altes Weib [vom Stamme] der ‘Abd al-Qays, die sich eifrig dem Gebet widmete. Wenn es Abend wurde, zog sie ihren Gürtel fest und nahm ihren Platz in ihrer Gebetsnische ein; wenn dann der Morgen graute, ging sie hinaus zu den Gräbern. Ich erfuhr, daß sie ihrer häufigen Friedhofsbesuche wegen viel getadelt wurde. Sie entgegnete darauf: ‚Wahrlich, nichts kann das verhärtete und verrohte Herz erweichen außer den Bildern der Verwesung. Wenn ich mich zu den Gräbern begeben, ist es mir, als sähe ich die Bewohner der Gräber zwischen ihren Erdschichten hervorkommen und als blickte ich in deren staubbefleckte Gesichter, auf ihre veränderten Gestalten und aufgedunsenen Lider. Was für ein Anblick! Gäben die Knechte Gottes ihren Herzen davon zu trinken, welch abstoßende Bitternis für ihre Seelen und welch gewaltsame Zersetzung ihrer Leiber!“

Ja, man muß sich ein Bild des Verstorbenen machen, wie es ‘Umar ibn ‘Abd al-‘Azīz erwähnte, als ein gewisser Schriftgelehrter zu ihm kam und seine Verwunderung ob seiner veränderten Erscheinung zum Ausdruck brachte, die das Ergebnis seiner großen Anstrengungen und frommen Übungen war. Er sagte zu ihm: „O Sowieso! Könntest du mich sehen, nachdem ich drei

Tage in meinem Grabe verbracht habe, wenn meine Augäpfel am Hervorquellen sind und mir über beide Wangen herabfließen! Und wenn die Lippen über den Zähnen geschrumpft sind und mir der Eiter aus dem Munde quillt; wenn der Mund offensteht und der Bauch aufgetrieben ist und über die Brust herausragt; wenn mir das Rückgrat von hinten austritt und die Würmer und der Eiter zu den Nasenlöchern hinaus kriechen – dann sähest du etwas weit Erstaunlicheres als das, was du jetzt wahrnimmst!“

Es ist empfohlen, den Toten rühmend zu erwähnen und sich seiner nur im Guten zu entsinnen. ‘Ā’isha, möge sie Allah wohlgefallen, berichtete, daß der Heilige Prophet, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, einst sprach: „So einer von euch verstorben ist, so laßt ihn in Ruhe und sprecht nicht schlecht von ihm.“⁹⁷ Auch sprach er, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: „Beschimpft nicht die Toten, denn sie sind bereits zu dem gezogen, was sie vorausgeschickt haben.“⁹⁸ Er, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, sagte ebenfalls: „Sprecht über eure Toten nur im Guten, denn wenn sie zum Volk des Paradieses gehören sollten, begeht ihr eine Sünde, und sollten sie zu den Höllenbewohnern zählen, dann reicht das, was sie dort erleiden, ihnen völlig aus.“⁹⁹

Anas ibn Mālik berichtete: „Einmal ging ein Leichenzug am Gesandten Gottes vorüber, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, und die Leute sprachen schlecht über ihn. Da sprach er, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden: ‚Es ist bindend.‘ Dann kamen sie an einem anderen vorbei, und die Leute lobten ihn sehr. Er, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, sagte wiederum: ‚Es ist bindend.‘ ‘Umar befragte ihn deswegen, und er antwortete: ‚Dem, von dem ihr Gutes spricht, kommt das Paradies zu, und derjenige, über den ihr schlecht spricht, muß ins Höllenfeuer. Ihr seid die Zeugen Gottes auf Erden.‘“¹⁰⁰

Abū Hurayra berichtet, daß der Gesandte Gottes, Allah segne ihn und schenke ihm Frieden, einmal gesagt habe: „Ein Knecht Gottes stirbt und wird von den Leuten hochgelobt, während Allah von ihm anderes weiß. Allah der Erhabene spricht dann zu Seinen Engeln: ‚Ich rufe euch zu Zeugen, daß Ich das Zeugnis Meiner Knechte hinsichtlich Meines Knechts annehme und daß Ich außer acht lasse, was Ich über Meinen Knecht weiß.‘“¹⁰¹